

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 34 (1883)
Rubrik: Personalnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personalmeldungen.

A. von Orelli von Zürich, bisher Forstadjunkt in Zofingen, wurde an Stelle des zum Oberforstmeister beförderten Forstmeister Rüedi zum Forstmeister des IV. zürcherischen Forstkreises gewählt.

Oberforstmeister *Landolt* in Zürich, Rücktritt.

Zahlreiche Forstbeamte erachteten es im Einverständnis mit der Regierung für ihre Pflicht, den mit dem 1. Dezember erfolgten Rücktritt des Professors *Landolt* als *Oberforstmeister des Kantons Zürich* durch einen festlichen Akt zur Anerkennung für die langjährigen ausgezeichneten Dienste zu begehen.

Durch gewandte Förstershand war der architektonisch schöne Saal zur Schmiedstube in ein lauschiges Grün verzaubert und vereinigte 75 Beamte, darunter zahlreiche ergraute Freunde und Pfleger des Waldes. Die gewinnende, kurze und gute Ansprache des neuen Oberforstmeisters Rüedi erklärte den Zweck der Abschiedsfeier und drückte derselben sofort den wohlthuenden Stempel herzlicher Einfachheit auf. Regierungsrath Dr. Stössel, als Vertreter der Regierung, trat näher ein auf die Entwicklung des zürcherischen Forstwesens, die dasselbe unter Landolt genommen, wies hin auf dessen Schöpfungen: Försterkurse, Exkursionen der Forstbeamten, der Vorsteher und Gemeindeförster, Beaufsichtigung der Privatwälder, zahlreiche Wirtschaftspläne, Ablösung der Servituten und Bereinigung der Wegrechtsverhältnisse in den Staatswäldern, Arrondierung und Vergrößerung derselben etc.; er betonte die stets wohlwollende Freundlichkeit Landolt's nach Oben und nach Unten und die Raschheit im Verkehr. Mit Worten der Ueberzeugung, dass der Name Landolt mit dem kantonalen Forstwesen stets innig verknüpft sei und der tröstenden Hoffnung, dass sein Wirken als Lehrer und Berater noch ein recht gesegnetes bleiben möge, überreichte der Redner dem scheidenden Beamten ein passendes Geschenk, das würdig des Gebers und würdig des Empfängers ist. In ansprechender Weise schilderte sodann Prof. Landolt seinen Lebensgang von da an, wo er als sechszehnjähriger schwach geschulter Bauernknabe mit seinem Eintritt als Schreiber und Zeichner in den Dienst der Forstbeamten die erste Sprosse der nachher erklommenen forstlichen Leiter betrat. Diese Selbst-

biographie, die uns ein Leben stets bescheidenen, aber unverdrossenen Ringens vorführte, hinterliess einen ungemein günstigen Eindruck.

Den drei offiziellen Reden folgte eine Reihe von Witz und Laune durchsprühter und von warmer Dankbarkeit durchflochtener Toaste (Stadtrath Nabholz, Regierungsrath Grob, a. Präsident Bleuler, Oberst Meister, Verwalter Lutz etc.). Dazwischen wurden abwechselnd Waldes- und Vaterlandslieder gesungen; der feurige Ehrenwein trug dazu bei, die festliche Stimmung zu erhöhen.

Die ganze Feier bewies die hohe Achtung und Verehrung, die der abtretende Oberforstmeister allüberall genoss; sie leistete den vollgültigen Beweis, dass der Prophet in seinem Lande auch was gilt und dass nicht stets der kalte Undank, sondern warme Sympathie öffentliches Streben und Schaffen krönt! K.

Bücheranzeigen.

Toussaint, F. W. Die ökonomische Vertheilung von Boden und Wasser. Eine nationalökonomische Studie im Interesse des Waldschutzes und einer verbesserten Ernährungsbilanz durch Förderung der Wasserwirthschaft. Mit 2 Abbildungen. Berlin 1882. Julius Springer. 95 Seiten.

Der Verfasser betrachtet die geregelte Wald- und Wasserwirthschaft als das stabile Fundament der Volkswirthschaft, also der Förderung von Landwirthschaft, Industrie und Handel mit der Devise: „Ohne rationelle Waldwirthschaft keine ergiebige Wasserwirthschaft — Mangel an Brod, Fleisch und Arbeit, und somit — keine finanziell gesicherte Staatswirthschaft.“

Zunächst wird die Nothwendigkeit der Steigerung des Ertrages des Bodens nachgewiesen und dann gezeigt, wie dieselbe durch eine rationelle Benutzung des Wassers herbei geführt werden könnte. Wenn auch die allgemeine Durchführung der gemachten Vorschläge noch lange ein frommer Wunsch bleiben wird, so verdienen dieselben doch volle Beachtung und sorgfältige Prüfung.

Grundner, Dr. Fr. Untersuchungen über die Querflächen-Ermittlung der Holzbestände. Ein Beitrag zur Lehre von der Bestands - Massenaufnahme. Berlin, Jul. Springer, 1882, 41 Seiten.